

des selbständigen politischen Denken, was doch die Zeitung anregen und befördern soll, wird bewusst erstickt durch den Bewunderungskultus, durch die Hervorhebung aller Außerlichkeiten von Fürsten und Höfen. Für alle bietet das Blatt etwas, und zwar plausibles, vor allem aber verursacht die Lesart niemals unangenehme Gefühle, welche ja der deutsche Durchschnittsgebildete vor allem scheut.

Endlich sei noch auf folgende Stelle verwiesen: „Wo irgendwo Lieblingsneigungen des Kaisers in Betracht kommen, findet natürlich großer Zusammentauf des Byzantinertums statt. Es ist nicht ohne Interesse, die jährlichen Anmeldungen zu diesen Regatten durchzulesen, denn in den Listen stehen Vertreter des Großkapitals und im speziellen der Industrie als größte Mehrzahl obenan, Leute, welche zum überwiegenden Teil sportlichen Interesses sind. Sie lassen ihre Fahrzeuge durch einen „Skipper“ in Ordnung halten und steuern, stellen aber sicher auf den zahlreichen Festen, deren Ueberhandnehmen die wirklichen Sportsmänner immer mehr beklagen, ihren Mann. Sie reden sehr schön von dem freien Meer, das den Geist befreit, und schweigen heroisch — um einen Ausdruck des alten Kaiser Wilhelm zu gebrauchen — von ihren Kreuzschmerzen und Bandwurmbeschwerden, zu deren Heilung sie grotzentheils sich in den kaiserlichen Jagdklub haben aufnehmen lassen. Sie schwärmen den Kaiser als den modernen Mann, den ersten Segler Deutschlands an und wissen vor freudigem Stolz sich nicht zu fassen, daß er sich in ihrer Umgebung wohlfühlen scheint. Man kann sich gewiß nicht darüber wundern, wenn Vertreter des Großkapitalismus, trotz ihrer prinzipiell freien Anschauungen, erfolgreich mit dem geborenen Hofmann weiterfahren, denn das besondere Interesse, welches der Kaiser gerade diesen Gebieten und Personen zuwendet, mag in ihren Augen dazu ermutigen. Auch erteilen sie ihm ja das höchste Lob, was es in ihren Augen gibt, so hat vor nicht langer Zeit ein Hamburger sich in Nachahmung des Herrn Ritter dazu verhalten, den Kaiser als ersten Geschäftsreisenden Deutschlands zu bezeichnen. Es ist beinahe überflüssig, auszusprechen, daß es dem Kaiser völlig fernliegt, bewußt dem Byzantinismus direkt oder indirekt entgegenzukommen oder ihn gar zu ermutigen. Sicher würde er sich bei Erkenntnis solcher Symptome mit Abscheu und Widerwillen abwenden.“

Andershan.

Zur Fleischnot. Eine große Zahl Stadtverwaltungen haben nacheinander die Regierung die Bitte um Maßnahmen zur Linderung der Fleischnot gerichtet. Nach einer Mitteilung des Dresdener Oberbürgermeisters Bentler wird der Deutsche Städtetag eine Petition an den Reichstag richten, in der verlangt wird, die Einfuhrkontingente für Schweine zu erhöhen und die Grenzen gegen Frankreich, Holland und Dänemark zu öffnen. — In Krefeld haben die Stadtverordneten auf Antrag der Zentrumsfraktion — hore Deutsches Volksblatt der Zentrumsfraktion — zur Linderung der Fleischnot beschlossen, die Regierung um zeitliche Dämpfung der Weizenpreise, um Ermäßigung der Zölle für eingeführtes Fleisch und um vorübergehende Frachtermäßigung für diese Transporte zu ersuchen. Maßnahmen, welche im Bereiche kommunaler Wirksamkeit liegen — Aufhebung der städtischen Schlachtgebühren, Unterstützung des Einkaufs unter Ausschaltung des Zwischenhandels, Fischverkauf — sind zur weiteren Verfolgung den zuständigen Kommissionen überwiesen worden. Begründet wurde der Antrag von dem Stadtverordneten Blum, der selbst Landwirt ist. — Daß es auch in landwirtschaftlichen Kreisen allmählich dämmert, beweist der Beschluß der Rheinischen Landwirtschaftskammer, die sich für Erhöhung des Einfuhrkontingents ausgesprochen hat.

Maßnahmen der preussischen Regierung zur Behebung der Fleischnot. In den Kreisen der preussischen Regierungsgewaltigen ist endlich das Wort Fleischnotrummel wie es scheint endgültig unter den Tisch gefallen. Man sieht sich zur folgenden Maßnahme veranlaßt, die eine Berliner Korrespondenz meldet. Die allgemeine Viehzählung im Deutschen Reich ist planmäßig für den 1. Dezember 1907 in Aussicht genommen. Da sich schon jetzt das Bedürfnis herausgebildet hat, sich darüber klar zu werden, ob zur Zeit wenigstens in den größeren deutschen Bundesstaaten der vorhandene Viehstand im Stande ist, den Ernährungsbearbeitungen, die so rasch gewachsen sind, Genüge zu leisten, hat sich die preussische Regierung entschlossen, bereits für den 1. Dezember ds. Js. eine außerordentliche Viehzählung in kleinerem Umfang für Preußen anzuordnen. Die Zählung, die nur auf Pferde, Rinder, Schafe und Schweine sich erstrecken wird, soll so beschleunigt werden, daß die vorläufigen Ergebnisse bereits Anfangs Februar 1907 fertiggestellt sind. — Hoffentlich werden dann aus dem Ergebnis dieser Statistik auch die notwendigen Konsequenzen gezogen.

Zum Fall Köpenick wollen wir noch eine beachtenswerte Pressestimme anführen. In knapper und durchaus zutreffender Form zieht die Frankfurter Halbmonatschrift „Das freie Wort“ die Summe ihrer Betrachtungen über Köpenick in folgende Sätze zusammen: „Der „Eimplizissimus-Stimmung“, welche in Deutschland herrscht, hat ein Gauner die Junge gelöst — das ist der allgemeine Eindruck und daher der nie dagesessene Erfolg. Das schaffende Volk, das ein feines Gefühl für solche „Unheimlichkeiten“ hat, empfindet instinktiv, daß das Gedeihen der Staaten heute im wesentlichen von anderen Faktoren abhängig ist, als von Kavallerieregimenten in den buntesten Uniformen und von höfischer Prachtentfaltung und kann eine persönliche Regierungskunst nicht mehr ernst nehmen, die mit größerem oder geringerem Mißerfolg in die ordnungsmäßige Abwicklung der Geschäfte immer wieder einzugreifen sucht. Und man kommt ein vertwegener Gauner, der einen alten Hauptmannsrock angezogen hat und sagt dem belustigten

Publikum: „Jetzt werde ich Euch einmal zeigen, was im heutigen Deutschland möglich ist — alles ohne Apparate, ohne doppelten Boden — ich brauche nur eine abgelegte Hauptmannsuniform.“ Dieser neue Bellachini hat glänzend abgeschritten; er zeigt uns fast auf den Tag hundert Jahre nach Jena wieder „Deutschland in seiner tiefsten Erniedrigung“, Kotau machend vor einem abgelegten Uniformrock. Der Gaunerreich wird Folgen haben, die mit 40000 Mark wahrlich nicht zu teuer bezahlt sind!“

Die Mär von einem neuen Dreikaiserbündnis spukt seit einigen Tagen. Der neue Mann in Oesterreich Aehrenthal soll das zustande gebracht haben. Nur schade, daß die Geschichte nicht wahr ist und schon wieder dementiert wird. Der Offiziosus läßt sich also vernehmen: Gegenüber den in- und ausländischen Blättern aufgetretenen Vermutungen, daß in den Besprechungen des Reichskanzlers mit dem russischen Minister des Auswärtigen, Iswolsky, so etwas wie ein Dreikaiserbündnis erörtert worden sei, wird offiziös versichert, daß diese Ausstreumung jeder Begründung entbehre. Dafür sprechen auch, abgesehen von dieser Versicherung, sachliche Gründe; man braucht z. B. nur an die weiter bestehenden festen Abmachungen zwischen Rußland und der französischen Republik zu denken. — Deutschland bleibt also zunächst auf seinem Isolierschemel sitzen.

Tages-Chronik.

Potsdam, 2. Nov. Aus Bekanntmachung des Landwirtschaftsministers v. Boddelski verlautet mit ziemlicher Bestimmtheit, daß Herr von Pabst für das Oberpräsidium in Cassel in Aussicht genommen sei. Der jetzige Oberpräsident v. Windheim werde dann ein Ministerium übernehmen, aber nicht dasjenige der Landwirtschaft. Ferner heißt es, daß der Minister des Innern v. Bethmann-Hollweg für ein anderes Amt bestimmt sei.

Wilhelmshaven, 3. Nov. Beim Einsetzen des 2. Geschwaders auf dem Linienschiff „Dannover“ brachen die Ketten und der Mast stürzte um. Da der Vorfall nach der Feierabendstunde sich ereignete, so wurde Niemand verletzt.

Barmen, 2. Nov. Der Führer der Nationalliberalen im preussischen Landtag v. Synern wurde heute früh bei seinem Schwiegersohn, dem Fabrikanten Overbeck, im Bett als Leiche aufgefunden. Der Abgeordnete war gestern zu Besuch hier eingetroffen und hat in seinem Schlafzimmer wahrscheinlich den Gosenen nicht vollständig ausgelebt, denn die Leiche konstatierte als Todesursache Gasvergiftung.

In München hat ein früherer Bahnhofsportier aus Nahrung Sorgen seine beiden Kinder, Mädchen im Alter von 4 und 6 Jahren erschossen. Schließlich tötete er sich selbst durch einen Schuß in den Mund.

Auf dem Kruppischen Schießplatz in Meppen explodierte eine Granate. Ein Beamter ist tot, mehrere Personen verletzt.

Ein schweres Unglück ereignete sich nach der „Landzeitung“ in Lichte bei Rudolstadt. In der dortigen Porzellanfabrik beschäftigte, in Bayern wohnhafte Mädchen, machten sich unbefugterweise im Maschinenraum an einem Rade zu schaffen. Hierbei wurde ein 15jähriges Mädchen vom Rade erfasst und völlig zertrümmert, ein zweites zu Hilfe eilendes Mädchen wurde so schwer verletzt, daß sein Transport in die Klinik nach Jena nötig wurde.

In Leichte rannte eine größere Rangierabteilung einem fahrenden Güterzuge auf dem Bahnhof in die Flanke. Zwei Maschinen und gegen 30 Wagen wurden zum Teil aus dem Geleise geworfen, zum Teil zertrümmert. Der Schaden ist bedeutend. Ein Bremser wurde leicht verletzt.

Der Lokalanzeiger meldet aus Memel, daß in der dortigen Nachbarschaft ein Raubmord verübt wurde. Der Täter entkam mit 50 Mark. Er heißt Vertschajet und ist wahrscheinlich ein russischer Delinquent.

Ein Kaufmann in Rostock erlitt aus Eifersucht nachts seine junge Frau und tötete sich dann selbst durch einen Schuß in den Kopf. — In Wosserow zertrümmerte ein Schnitter einer Schnitterin aus Eifersucht den Schädel mit einer Flasche und erschlug sich dann.

Aus Bern wird gemeldet: Der 23jährige Bäder Marius Varidel aus Grandvaux (Waadt) gestand, die zwischen Billeneuve und Aigle auf den Schienen gefundene Bombe gelegt zu haben. Er hat die Bombe aus einer seiner Mutter entwendeten Wärmeblase angefertigt. Er wurde verhaftet. Das Motiv der Tat ist unbekannt; möglicherweise ist der Täter geisteskrank.

In Miskolcz (Ungarn) wurden beim Zusammenstoß zweier Güterzüge sechs Waggons zertrümmert, zwei Bahnbeamte getötet und einer schwer verletzt.

Zur Lage in Rußland.

Die Schule der Diebe. In Wladikawkas wurden aus der Kasse der dortigen — Realschule 4000 Rubel geraubt, die zur Auszahlung der Lehrergehälter bestimmt waren. An dem Raub war ein Schüler der Schule beteiligt, der mit einem Teil des Geldes festgenommen worden ist.

In die Strafteilung. Vor dem Marinekriegsgericht in Kronstadt kam die Anklage gegen 26 Matrosen des Panzerschiffes „Slawa“ zur Verhandlung. Die Matrosen sind der Meuterei und Gehorsamsverweigerung angeklagt, begangen am 17. Juli durch die Weigerung, 2 Quartiermeister, die als Agitatoren galten, ans Land zu bringen. Der Gerichtshof verurteilte 25 Matrosen zur Einweisung in Strafteilungen. Ein Angeklagter wurde freigesprochen.

Württ. Landtag.

Stuttgart, 2. Nov. Die Kammer der Abgeordneten erledigte in ihrer heutigen Sitzung zunächst die württ. Gebührenordnung für Rechtsanwälte und stimmte den Beschlüssen des anderen Hauses, soweit sie abwei-

chend waren, zu. Dasselbe geschah bezügl. der noch bestehenden Differenzen zu der Gerichtsostenordnung.

Den Rest der Sitzung nahm die Beratung der verschiedenen Eingaben in Bezug auf Schlachthauszwang und Schlachtgebühren in Anspruch. Hier handelte es sich hauptsächlich um die Göttinger Verhältnisse, wo die Frage des Schlachthauszwanges und der Schlachtgebühren besonders brennend geworden war. Der. Erst war der Abg. Schmid-Besigheim, der in etwa einstündigem Referat die Verhältnisse schilderte und den Antrag stellte, die Gesuche für erledigt zu erklären, zugleich aber die Staatsregierung zu ersuchen, nachdrücklich darauf hinzuwirken, daß öffentliche Schlachthäuser künftighin von der Gemeinde errichtet und betrieben werden und daß, wo dies nicht möglich sein sollte, wenigstens von vornherein der Gemeinde ein weitgehender Einfluß auf die Art des Betriebs und insbesondere auf die Festsetzung der Gebühren für die Benutzung des Schlachthauses, namentlich auch in dem Sinne der Vermeidung einer übermäßigen Belastung von der Genossenschaft nicht angehöriger Metzger gewährt werde. Ferner soll darüber gewacht werden, daß die für die Benutzung öffentlicher Schlachthäuser festgesetzten Gebührenhöhe in nicht zu langen Zwischenräumen einer gründlichen Nachprüfung unterworfen und entsprechend herabgesetzt werden, sobald die Erträge derselben den zur Unterhaltung der Anlage, zur Deckung der Betriebskosten und zur Verzinsung und allmählichen Tilgung des Anlagekapitals erforderlichen Betrag übersteigt.

Von dem soz. Abg. Keil wurde ein Antrag gestellt, wonach die Benutzung öffentlicher Schlachthäuser, die sich im Eigentum von Metzgergenossenschaften befinden, oder von solchen gepachtet sind, auch den Nichtmitgliedern dieser Genossenschaften, falls ihnen die Aufnahme in die Genossenschaft verweigert wird, zu den für die Mitglieder geltenden Gebührenhöhen zusteht.

In der sehr ausgedehnten Debatte, die sich an diese Anträge knüpfte, betonte zunächst der Abg. Keil, daß durch die Entscheidung, wonach der von den Nichtmitgliedern der Göttinger Metzgergenossenschaft zu zahlende Zuschlag zur Schlachtgebühr von 100 auf 50 Proz. herabgesetzt worden ist, noch kein billiger Ausgleich geschaffen sei.

Minister von Bischof wies in seiner Antwort auf die außerordentliche Kompliziertheit der Rechtslage hin und hob hervor, daß die Differenz zwischen der Gebühr der Mitglieder und der Nichtmitglieder keine größere sei, als zum Ausgleich des Risikos, welches die Mitglieder der Genossenschaft übernehmen müssen und nach billigen Grundsätzen erforderlich sei. Damit habe man den Wünschen der Konsumvereine in weitgehendem Maße Rechnung getragen. Der Antrag Keil würde nicht gerecht wirken und sei auch rechtlich unmöglich. Auf denselben Standpunkt stellte sich auch der Abg. Häffner (D. P.). Der Abg. Immendorffer sprach sich dahin aus, daß für die Konsumvereine keine günstigeren Verhältnisse geschaffen werden sollen als für alle anderen Gewerbetreibenden. Schumacher (Sp.) ist derselben Ansicht, namentlich da die Konsumvereine das Bestreben haben, den gesamten Warenumsatz an sich zu reißen. Auch der Berichterstatter Schmid-Besigheim (Sp.) erklärte sich gegen den Antrag Keil, desgleichen der Abg. Rembold-Gmünd (Str.), der im übrigen Keil gegenüber nachwies, daß der Gebührenzuschlag auf die Fleischsteuer keinerlei Einfluß habe. Hausmann-Balingen (Sp.) meinte, daß angesichts der Fleischsteuer für Konsumenten und Produzenten ein gemeinschaftliches Interesse bestehe, die Schlachtgebühren möglichst niedrig zu halten, wogegen Minister v. Bischof ins Feld führte, daß diese Gebühren notwendige Produktionskosten seien, die noch größer sein würden, wenn die Metzger zu Hause schlachten müßten. Der Minister sprach sich dann auch gegen den von Keil gestellten Eventualantrag aus, wonach der Höchstfuß des Zuschlags 20 Proz. betragen soll. Hausmann-Balingen erklärte sich nunmehr für gesetzliche Regelung dieser Frage und wies darauf hin, daß das Zentrum im Stuttgarter Gemeinderat die Abschaffung des Zwischenhandels und damit auch die Beseitigung der Metzger beantragt habe. Vizepräsident Dr. v. Kienle entgegnete, daß man unter dem Zwischenhandel nur denjenigen zwischen Produzenten und Metzger verstehe. Schließlich wurde nach Ablehnung der Anträge Keils der Kommissionsantrag angenommen. Auf der Tagesordnung der morgigen letzten Sitzung steht der Zeugniszwang der Redakteure.

Stuttgart 3. Nov. Die Kammer der Abgeordneten hat in ihrer heutigen Sitzung der Bitte des Württ. Schriftsteller- und Journalistenverbandes um Aufhebung des Zeugniszwanges gegen Redakteure stattgegeben, der dahin gehende Antrag wurde mit 58 gegen 18 Stimmen angenommen.

Aus Württemberg.

Dienstnachrichten. Uebertragen: Dem lit. Professor Reiger am Gymnasium in Hall eine Oberpräzeptorstelle am Gymnasium in Gammstadt, dem Hilfslehrer Herr an der Elementarschule in Gammstadt die Präzeptorstelle an der Lateinschule in Wadensheim, dem Hilfslehrer Stell an der Bürgerschule 2 in Stuttgart die Präzeptorstelle an der Lateinschule in Gammstadt und dem Hauptlehrer Friedrich Schwarz an der Elementarschule in Stuttgart eine Hauptlehrerstelle an der Bürgerschule 2 daselbst, dem Gesandtschaftsrat Rindler eine Expedientenstelle bei der Werkstätteninspektion in Stuttgart. Versetzt: Der Expedient Latendorf in Beimerstetten auf Ansuchen nach Ulm.

Ulm, 2. Nov. In Berücksichtigung der allgemeinen Verteuerung der Lebenshaltung soll den hiesigen städtischen Beamten und Bediensteten eine Teuerungszulage von durchschnittlich 6% des Gehaltes gewährt werden. — Auch in Reutlingen und Geislingen werden die Gehälter der städtischen Beamten und Bediensteten mit Rücksicht auf die teuren Lebensverhältnisse erhöht.

Ulm, 2. Nov. In Neu-Ulm soll nun der erste Wallbrückbruch hergestellt werden, da verschobene Bauarbeiten außerhalb des Walles nördlich der Münchener Bahnlinie bauen wollen. Für die Durchführung des Durchbruchs sind 24 000 M. und für die Herstellung einer neuen Straße 9000 M. genehmigt worden. Die Stadtverwaltung Neu-Ulms hat auch Schritte getan, um eine mögliche Ver-



Aus Stadt und Umgebung.

Das man kleine Kinder vom Ho spalten fernhalten soll ist eine alte Mahnung wohl aber nicht immer durchführbar. So geschah es denn auch am Samstag abend, daß sich das 5 jährige Mädchen der Frau Sauer um

Girsch hier, durch unvorsichtiges Umgehen mit dem Beil das Vorderglied eines Fingers an der rechten Hand abhieb. Später nicht mit Schießgewehren! Dieses Wort wäre gestern wieder angebracht gewesen. Spielte da ein junger Mann in Hotel Palmengarten unter dem Tisch mit seinem Beil ein e tarter Krach und der Schuß ging los. Welch

ein Unglück hätte können entstehen? Wäre die Kugel 3 cm höher, so hätte es sicher ein Menschenleben gekostet. Ein exemplarischer Denktettel dürfte des Unvorsichtigen harren. Druck und Verlag der Verh. Hofmann'schen Buchdruckerei in Wildbad. Verantwortl. Redakteur: E. Reinhardt, daselbst.

Silbapape, Linoleum-Wische.

Linoleum!

Ich schloß gemeinschaftlich mit meinem Schwager in Lichtenhal einen Waggon

Bietigheimer Linoleum ab in Druckware, Granit, Zulaid, Läufer und abgepaßte Teppiche.

Wir errichten unser Lager ab 1. Februar 1907 gemeinschaftlich in Baden-Baden und liefere ich jedes Quantum innerhalb 3 Tagen zu Original-Fabriklisten-Preisen mit 5% Rabatt gegen 30 Tage.

Bei größeren Bezügen verlange man Spezial-Offerte.

Die Muster der vorrätigen Stücke, sowie die Original-Fabrik-Musterkollektion liegt ständig bei mir auf.

Wildbad. Ph. Bosch.

P.S. Wir genießen bei waggonweisem Bezuge alle Vorteile und kann uns gar keine Konkurrenz überbieten.

Fertige neue Betten

in bester Qualität,

Bettfedern und Flaum, Bettbarchent doppelt und einfach breit

empfiehlt billigt

Robert Rieginger.

Für Brautausstattungen

sowie bei sonstigem Bedarf von Möbeln empfehle ich zu billigsten Preisen alle Sorten

Polster- u. Schreinermöbel, Betten usw.

Es sollte daher niemand versäumen, vor Einkauf von **Aussteuer-Möbel** mein großes Lager zu besichtigen und sich über die Ware und Preise zu informieren.

Eigene Polsterei und Schreinerei.

Reinhard Sickinger

Pforzheim

Möbel- und Aussteuergeschäft
Waisenhausplatz 8.

Grosse Geldlotterie

zu Gunsten der Restaurierung der Kirche in Pfalzgrafenweiler. Hauptgewinn 15000 M. Lospreis 1 M. Ziehung am 6. Novbr.

Große Geldlotterie Stuttgart

zu Gunsten der Marienanstalt in Stuttgart und Fürsorge für Kath. Arbeiterinnen und weibl. Dienstboten.

Hauptgewinn 35000 M. Lospreis 2 M. Ziehung am 4. Dezbr. Lose zu haben bei **Karl Wilhelm Bott.**

Schuld- und Bürgscheine sind vorrätig in der Buchdruckerei.

Silbapape, Linoleum-Wische.

Bund für Vogelschutz, Stuttgart.

Bei der unterzeichneten Stelle sind

Winterfutterhäuschen

zum Preise von 75 Pfg., 1 M 80 Pfg. und 2 M. 10 Pfg. erhältlich, ebenso werden Bestellungen auf

Nisthöhlen

zum Preise von 45, 55 und 65 Pfg. gerne entgegengenommen, was den tit. Mitgliedern des Bundes hiemit zur gest. Kenntnis gebracht wird.

Die Sammelstelle Wildbad:
Ehr. Brachhold.

Der titl. Einwohnerschaft zur gest. Kenntnis, daß ich mein

Zigarren-Geschäft

von heute ab in das Haus

Hauptstrasse 107

vis-à-vis von Anton Heinen

verlegt habe und bitte um geneigten Zuspruch.

M. Echinger.

Neu eingetroffen:

sind wieder abgepaßte Stoffe zu

Damenkleidern, Blusen, Schürzen, Bettjaken, Hemden, Bettbezügen etc., ferner **Waffelbettdecken, Jaquartdecken, Tischdecken, Betttücher, Handtücher** und verschiedene andere Artikel.

Größte Auswahl zu den bekanntesten billigen Original-Einheitspreisen. Zu geneigter Abnahme hält sich empfohlen

Fr. Schulmeister.

Rehragout

empfiehlt täglich frisch

Adolf Blumenthal.

Liederkranz Wildbad.

Heute nachmittag 3 Uhr **Zusammenkunft** im Lokal („Sonne“).

Leichengefang.

Der Vorstand.

Ev. Kirchenchor.

Heute Montag abend **Probe.**

Damen 8 Uhr. Herren 8 1/2 Uhr.

Ein ordentliches solides

Mädchen

für Zimmer per sofort gesucht. Näheres in der Exped. [354]

Ein möbliertes

Zimmer

ist sofort oder später zu vermieten. Näheres in der Exped. [353]

Damen

welche ihrer Entbindung entgegensehen, finden gute freundliche u. sehr billige Aufnahme bei Frau Zäckli, Hebamme, zum „Bellevue“, Rothmannshorn a. Bodensee.

Eine kleinere

Wohnung

samt Zubehör hat auf 1. Januar zu vermieten **J. Heinrich Krauß,** Rathausgasse.

Krüger & Wolff

Pforzheim.

Neubau Schlossberg 7.

Neubau Schlossberg 7.

Sämtliche

Neuheiten in Damen- und Mädchen-Konfektion

sind vorrätig und gehen fortwährend ein.

Wir bitten um gütigen Besuch und sichern wir stets beste und billigste Bedienung zu.

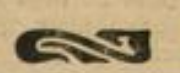
Die B. Hofmann'sche Buchdruckerei in Wildbad

empfiehlt sich zur Lieferung aller Arten

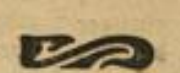
Druck-Arbeiten

in Schwarz und Buntdruck.

Sorgfältige Ausführung.



Rasche Lieferung.



Billige Preise.

